

# Keine weiteren Fehlentscheide

## Westast

Ich mag das Wort Westast schon gar nicht mehr hören und gratuliere dem Freund von André Meier (BT vom 17. September) zu seinen Anregungen! Sie sind zwar nicht ganz neu, sind es aber durchaus wert, ernst genommen zu werden.

Manchmal darf und muss man frühere Entscheide in Frage stellen, umso mehr, wenn diese nicht mehr zeitgemäss sind. Nach der Realisierung des Ostasts braucht es den Westast definitiv nicht (auch nicht den «Westast so besser»)! Es schmerzt, wenn man die bereits investierten Summen betrachtet und sich vorstellt, dass nun alles «für die Katz» gewesen sein soll. Man sollte aber den Mut haben zu sagen: «Hüt si mir haut schlöuer.»

Das Projekt ist und bleibt eine Fehlplanung! Was bringt eine Autobahn, welche Biel unnötig verschandelt, um kurz danach in einen Flaschenhals zu münden? Das Verkehrskonzept am linken Seeufer ist eine einzige Katastrophe. Bis zum Beginn der Autobahn Richtung Neuenburg erlebt der Verkehrsteilnehmer eine Schikane nach der anderen, das Ganze ist und bleibt «ein Gfotz» und eine Zumutung! Die früher begangenen Fehler liessen sich nur durch eine praktisch vollständige vierspurige Untertunnelung von Biel bis nach Le Landeron korrigieren. Frage: Wer will und kann diese finanzieren?

Der Ostast bringt für Biel eine grosse Entlastung. Nun bräuchte es eigentlich «nur» noch die vierspurige Verbindung von Biel nach Lyss und eine Autobahn Richtung Romandie. Zwischen Biel und Lyss dürften die Landreserven vielerorts knapp sein, um die Autostrasse in eine Autobahn auszubauen. Andernorts denkt man darüber nach, die Auto-

bahn aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens doppelstöckig zu führen. Vielleicht müsste man ein solches Vorgehen ebenfalls in Erwägung ziehen und an einigen Stellen untertunneln.

Eine teure Variante, aber wir wollen doch etwas für die Zukunft bauen, zu dem wir auch nach Jahren noch ja sagen können; etwas, worüber sich künftige Generationen nicht ungläubig entsetzen müssen. Es reicht, wenn uns dies aufgrund früherer Fehlentscheide nicht erspart bleibt.

Eine Autobahn durchs Grosse Moos ist keine neue Idee. Dank ihr müsste man in 30 Jahren beim Betrachten des kurz nach Biel endenden Autobahntunnels nicht fragen: «Was hei die äch do eigentlich genau wöue mache?»

*Helmut Fuhrer, Meinisberg*

Eine Umfahrung im Berg wäre für den Westast die beste Lösung: keine Grundwasserprobleme, keine Probleme mit dem Bahnhof, der Schüss, dem unstabilen Untergrund, kein Umschlagen der Bäume und Wegrasieren der Grünflächen, die für unseren Sauerstoffverbrauch so dringend notwendig sind. Keine Vernichtung des Stadtbildes mit Trennung vom Seeufer.

Die Variante des Umfahrungstunnels wurde einst bereits ausgearbeitet, die Lüftungskamine unterhalb von Evillard waren bereits definiert! Aber ist eine Westastumfahrung überhaupt nötig, in Anbetracht der wahrscheinlichen Zukunft ohne die Verkehrsprobleme von heute, weil es den Autoverkehr so wie heute nicht mehr geben wird?

*Françoise Verrey Bass, Biel*

**Info:** Ihre Meinung interessiert uns. Leserbriefe sollten die Länge von 80 Zeilen à 30 Anschlägen nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Sie erreichen uns unter [leserbriefe@bielertagblatt.ch](mailto:leserbriefe@bielertagblatt.ch).